

Landschaftsentwicklungsprogramm LEP

Gemeindespiegel Bettwil



Foto: Website Gemeinde

Der Gemeindespiegel unterstützt engagierte Menschen dabei, Natur und Landschaft gezielt zu fördern und nachhaltige Maßnahmen am richtigen Ort umzusetzen. Basierend auf fachlichen Grundlagen und lokalem Wissen wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und auf einer Übersichtskarte verortet. Der Gemeindespiegel entstand 2025 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) der Region LLS. Das LEP und der Gemeindespiegel sind unverbindliche Arbeitshilfen und setzen auf freiwilliges Engagement.

Weitere Informationen zum LEP, insbesondere auch zur "Ökologischen Infrastruktur" und zu weiteren Arbeitshilfen sind im Kurzbericht und auf der Website Lep-aargau.ch zu finden.

Inhalt Gemeindespiegel

1. Landschaftscharakter Dürrenäsch und Umgebung
2. Übersichtskarte Dürrenäsch mit verortetem Handlungsbedarf
 - 2.1. Handlungsbedarf Landschaft
 - 2.2. Handlungsbedarf Biodiversität, Gewässer, Vernetzung
 - 2.3. Handlungsbedarf Erholung, Freizeit, Kultur
 - 2.4. Handlungsbedarf Siedlung, Infrastrukturen, Klima
 - 2.5. Handlungsbedarf Wald
 - 2.6. Handlungsbedarf Landwirtschaft
 - 2.6.1. Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Dürrenäsch
3. Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Auskünfte zu LEP und Gemeindeberatung

Gabi Lauper
LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)
Teichweg 2, 5702 Niederlenz
Tel. 062 891 55 89
Mail: gabi.lauper@lebensraum-ls.ch

Bearbeitung:

DüCo GmbH
Büro für Landschaftsarchitektur
5702 Niederlenz.
Mail: info@dueco.ch

1 Landschaftscharakter Bettwil und Umgebung

Die Beschreibungen des Landschaftscharakters basieren auf der kantonalen Landschaftstypologie (2022), dem Landschaftsqualitätsprojekt der Region LLS (2015) und ergänzenden Feldbegehungen. Die Landschaft in und um Bettwil zeichnet sich durch folgende Landschaftstypen und Landschafts-Teilräume aus:

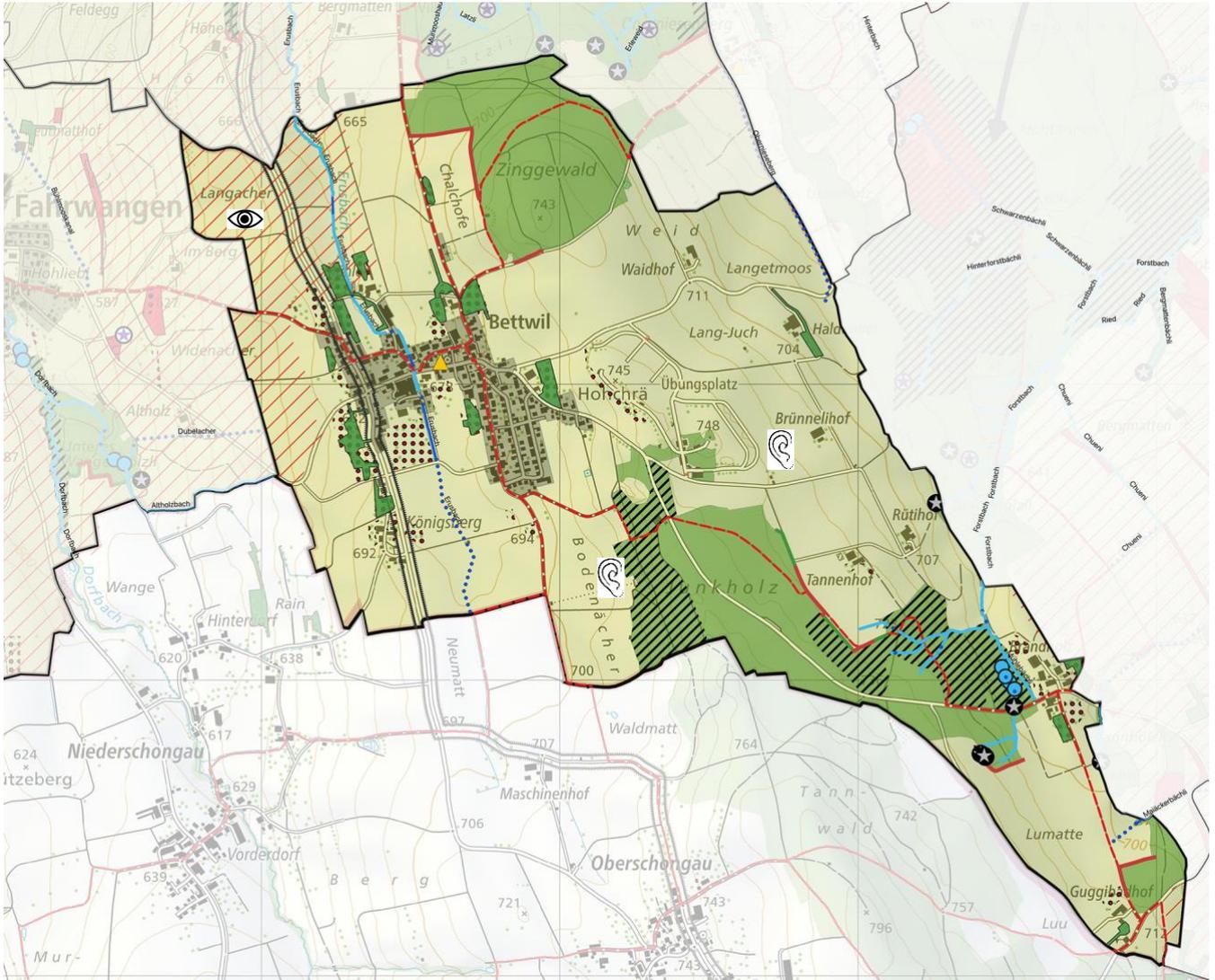
Offene Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (OAL)

Halboffene, sonnige Landschaft mit Blick in die Voralpen. Der Landschaftsraum ist durch einzelne grosse Waldstücke grossräumig gegliedert.

Charakteristische Landschaftselemente sind:

- Offenes, ebenes bis leicht hügeliges Plateau
- Landwirtschaftlich genutzte Wiesen- und Ackerflächen mit nur wenig kulturlandschaftlichen Elementen (z.B. Hecken, Streuobstwiesen usw.)
- Mittelintensive bis intensive landwirtschaftliche Nutzung mit grosflächigem Nutzungsmuster
- Einzelne Streuobstwiesen und Obstbaumreihen am Siedlungsrand, vor allem im Nord- und Westteil.
- Wenig Einzelbäume im Dorf und am Siedlungsrand.
- Hecken sind nur wenige vorhanden, z.B. Heckenstück am Erusbach. Mehrere Heckenstücke, Baumgruppen und Baumreihen findet man konzentriert auf dem ehemaligen Militärplatz östlich des Dorfes.
- Kleinflächiges Waldgebiet im Norden und Südosten.
- Nur ein Bach liegt im Offenland, der Erusbach, der von Norden nach Süden das Dorf durchquert und im Südteil eingedolt wird. Dieser wird nur im Norden von einem Heckenstück begleitet. Ein paar Waldbäche (Mühlebach, Brandholzbach) sowie das Mühleweiherbächli mit zwei Waldweihern liegen im südöstlichen Waldgebiet.
- Ländliche Siedlungsstruktur mit kompaktem Dorf und Einzelhöfen. Gehört zur «Ländlichen Dorf- und Weilerlandschaft».

2 Übersichtskarte Bettwil mit verortetem Handlungsbedarf



Fließgewässer

(Umsetzungspartner Kanton und Gemeinde)

-  Fließgewässer wenig beeinträchtigt-natürlich
-  Fließgewässer stark beeinträchtigt-naturfremd
-  Fließgewässer eingedolt

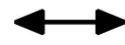
Charakteristische Landschaftstypen

Kanton Aargau (Umwelt Aargau, fachliche Grundlage Landschaft)

-  Offene Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (OAL)

Orientierungsinhalt Vernetzung

(primär durch Bund und Kanton umzusetzen)

-  Wildtierkorridor von nat. Bedeutung
-  Wildtierkorridor von reg. Bedeutung
-  Vernetzung Trockenlebensräume entlang Verkehrsinfrastrukturen



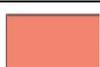
Amphibienvernetzung (siehe Tab. Handlungsbedarf Biodiversität)

Zahlen und weitere Symbole siehe Tabellen Handlungsbedarf. Es kommen nicht zwingend alle Legendeninhalte vor.

2.1 Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
OAL	Charakteristische Landschaftselemente gemäss Beschreibung Kap. 1 erhalten, aufwerten, teilweise ergänzen. Generell Siedlungsränder in die Landschaft integrieren und ökologisch aufwerten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN) sind gemäss den jeweiligen Schutzziele zu erhalten und zu fördern. Sie sind im kant. Richtplan eingetragen und in der BNO umzusetzen.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Bauherren
	Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Umsetzung via BNO.	
Link Bettwil	Geomorphologische Objekte: Diese landschaftlich prägenden Elemente sind zu erhalten und von Bauten und Infrastrukturen freizuhalten. Priorität:	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen
	Bezüglich Einsehbarkeit befinden sich die empfindlichsten Landschaftsräume vor allem im Gebiet Langacher. Diese Landschaften sind vor weiteren Erschliessungen und Bauten zu verschonen bzw. sehr behutsam in den landschaftlichen Kontext einzugliedern.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Architekt:innen Weitere Hinweise: Themenkarte Einsehbarkeit mit Arbeitshilfe

2.2 Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: NkB gem. Richtplan. Festsetzung als Naturschutzzonen in BNO (Schutzauftrag). Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (kein Richtplaneintrag).	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde. Weitere Hochstammobstgärten erhalten und durch Förderprogramme unterstützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvereinbarung Labiola integriert. Geschützt sind nur diejenigen, die mit der Farbe «Naturschutzzone» hinterlegt sind. Eine allfällige Unterschutzstellung liegt im Ermessen des Eigentümers.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
Hecken	Hecken: Als wichtige Elemente der Biodiversität, Vernetzung und Landschaftsqualität erhalten, allenfalls erweitern und in Qualitätsstufe 2 (gem. DZV) aufwerten. In der Regel durch BNO (insbes. Kulturlandplan) geschützt	Initiative: Landwirte, Förster:in, Jagdgesellschaft, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola, Förster:in, Jäger:in, NGOs
	Trockenbiotopvernetzung: Der Vernetzung der Trockenbiotope dienen die Anlagen und Borde, Trassees der Eisenbahnliesen mit ihren trockenen Borden, begleitenden Trockenmauern und weiteren bahnnahe Trockenstandorten und Ruderalflächen. Dadurch wird die weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien (Eidechsen) und Wirbellose, erreicht. Diese Trockenbiotope sollten unbedingt als Ruderalstandorte erhalten und mit gleisnahen Trittsteinen ähnlicher Biotoptypen aufgewertet werden.	Koordination mit SBB und Kanton.
	Amphibienvernetzung kant./reg. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in
	Amphibienzugstellen: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
	Fliessgewässer, stark beeinträchtigt-naturfremd: Bachsohle aufwerten, Uferbereich natürlich gestalten, Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Fliessgewässer, eingedolt: Fliessgewässer ausdolen. Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen

	Weiherr, Stillgewässer: Verlandung verhindern. Regelmässige Pflege gewährleisten. Umgebungszone extensiv bewirtschaften. Ungeschützte Objekte via BNO schützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Quellen «natürlich» (gem. Pro Natura): als bedrohten Lebensraum und Klimaregulator schützen und erhalten. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Grundeigentümer:innen, Förster:in
	Quellen «beeinträchtigt» (gem. Pro Natura): Beeinträchtigungen beseitigen. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst»: schützen, Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst beeinträchtigt»: schützen und sanieren, Umgebung naturnah bewirtschaften. Potenzial hoch.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Feuersalamander: naturnahe, durchgängige Fließgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleinstrukturen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen

Generelle Handlungsempfehlungen: Fließgewässer Beschattung fördern gem. Potenzialkarte
Gewässerbeschattung des Kantons: Gewässererwärmung minimieren wegen Klimaerwärmung.
Beschattungsgrad durch Pflanzung von Bäumen und Hecken fördern. Abschnittsweise gehölzfreie Bereiche schaffen für Bachlibellen u.a. Arten.

2.3 Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
Link Bettwil	ISOS: Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Hist. Ortsbildcharakter erhalten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
Link Bettwil	Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Kanton
Link Bettwil 	Ruheorte: Für Gesundheitsförderung, Wohlbefinden, Naherholung wichtige Gebiete. Weitere Erschliessung, Lärmbelastung und Intensivierung vermeiden. Als extensive Naherholungsgebiete aufwerten. Brünnelihof, Bodenächer.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde
   	Wanderwege: mit spezifischen Massnahmen zur Wegattraktivität und Biodiversitätsförderung aufzuwerten, z.B. durch wegbegleitende, schattenspendende Baumreihen mit einheim. Feldgehölzen, Blumenstreifen, Krautsäumen, natürlichen Belägen usw. Veloroute "Herzschlaufe": Massnahmen vgl. Wanderwege Velowege: Massnahmen vgl. Wanderwege Lehrpfad "Industriekultur am Aabach": Massnahmen vgl. Wanderwege	

Generelle Handlungsempfehlungen: Kulturdenkmäler (Diverse, gem. Themenkarte): schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.
Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen.

2.4 Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
 	Fledermausquartiere (gelb), Gebäudebrütende Vogelarten (rot) wie Mehlschwalben, Mauersegler: artgerechte Nistquartiere erhalten, Potenziale ausschöpfen bei Gebäudesanierungen, Neubauten. Öffentl. Bauten als Vorzeigebispiele aufwerten. Für Fledermäuse artgerechte Flugkorridore und Jagdlebensräume erhalten, aufwerten neuschaffen. Lichtsmog vermeiden.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private
vgl. Ö.I.	Besonders wichtige Siedlungsfreiräume: Sportplatz, Friedhof, Hochstamm-bäume im Siedlungsgebiet, Militäranlage	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Werkhof, Baumpflegefirma

Generelle Handlungsempfehlungen:

Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako

Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private

Freihalte- und Grünzonen, Zone für öffentliche Anlagen und Bauten, Industriezonen: naturnah und klimafreundlich gestalten, aufwerten und unterhalten. Sensibilisierung von Privateigentümer:innen. Beratungsangebot Naturama/Kanton von «Natur findet Stadt».

Siedlungsränder, Ortseingänge: naturnahe, klimafreundliche und attraktive Gestaltung der SR als wichtiger Übergang von Bau- und Nichtbaugesamt. Einbezug Arbeitshilfe Siedlungsränder LLS. Berücksichtigung von Frisch- und Kaltluftschneisen für ein angenehmes Bioklima der Bewohner:innen.

Bioklima verbessern: Grünfläche mit hoher Kaltluftproduktionsrate, Bioklimatische Bedeutung der Grün- und Freiflächen, Kaltluftfeinzugsgebiete, Kaltluftleitbahnen, Kaltluftströmungsfeld.

Bäume, naturnahe Grünflächen, Brunnen und offene Gewässer, Dach- und Fassadenbegrünung, Sickerbeläge in der Siedlung fördern. Online Karten Aargau. [Link Bettwil](#)

Empfehlungen, Arbeitshilfen:

- Website Lep-aargau.ch: Spezialthema Klima
- Leitfaden BVU 2021 «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» anwenden, umsetzen, insbesondere bei BNO-Revisionen und Baugesuchen, Gestaltungsplänen.
- Arbeitshilfe: Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet. Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden. BAFU 2022.

2.5 Handlungsbedarf aus Sicht Wald

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Waldrand aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot): gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst Umsetzung: Förster:in
	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen.	Initiative: Kanton, Forst Umsetzung: Förster:in
ab Herbst 2025	Potenzialflächen Wiedervernässung im Wald (gem. Potenzialkarte Abt. Wald). Wiedervernässungsmassnahmen, i.d.R. Nutzungsverzicht oder sehr bodenschonende Einzelstocknutzung. Koordination mit Amphibienförderung.	Initiative: Kanton, GemeindeForst, NGOs. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:in

Generelle Handlungsempfehlungen:

Naturnahe Waldbewirtschaftung gemäss Praxis Abt. Wald, Naturschutzprogramm Wald.

Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen

2.6 Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft

Massnahmen auf dem landwirtschaftlichen Kulturland werden primär durch das kantonale Programm Labiola umgesetzt. Direktzahlungsberechtigte Landwirt:innen können sich dazu im kommunalen Vernetzungsprojekt beteiligen. Landwirt:innen, die keinen solchen kant. Bewirtschaftungsvereinbarung wollen oder nicht direktzahlungsberechtigt sind, können durch Atteste für geeignete Flächen/Objekte sog. Einzelverträge mit dem Kanton abschliessen.

Biotope von nationaler (Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden, Amphibienlaichgebiete) und kantonaler Bedeutung (Naturschutzgebiete) inkl. Pufferzonen sowie Biotope gemäss Kennartensystem der kantonalen Naturschutzverordnung und Schutzzonen gemäss Kulturlandplan müssen in die Bewirtschaftungsvereinbarungen aufgenommen werden. Die Vorgaben zu den Schutzobjekten der kommunalen Kulturlandpläne sind mit den Bewirtschaftungsvereinbarungen umzusetzen.

Angaben zu Fruchtfolgeflächen: [Link Bettwil](#)

Vernetzungsräume Bettwil



Quelle: Programm Labiola (Landwirtschaft Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer) und Agrofutura AG Brugg, 2024.

Vernetzungsteilräume	Prioritäre Aufwertungsmassnahmen Biodiversität
Teilraum 1 Strukturiertes Ackerbaugesamt (Gilde A und F)	Erhaltung der bestehenden Acker-BFF, extensiven Wiesenblumenstreifen und Obstbäumen. Aufwertung durch Neuanlage von weiteren Acker-BFF wie Brachen, Säumen, Ackerschonstreifen und Erhöhung der Strukturvielfalt.
Teilraum 2 Strukturreiches Grünland mit Fließgewässer und Obstgärten	Extensivierung entlang der Gewässer und Aufwertung mit Strukturen zur Vernetzung. Neuanlage und Erhalt von Säumen, Hecken und Kleinstrukturen. Erhaltung der Hochstammobstgärten und Aufwertung mit Strukturen wie Hecken und Kleinstrukturen.

2.6.1 Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Bettwil

Im Kanton Aargau wurden für regionale Landschaftsräume die wichtigsten Ziel- und Leitarten definiert. Die Zuweisung erfolgte basierend auf den regionalen Landschaftsentwicklungsprogrammen, der Konzeption Ökologische Infrastruktur sowie auf Expertenwissen.

Das Potential zur Förderung der einzelnen Ziel- und Leitarten wird bei der Begehung aller Betriebsflächen innerhalb des Vernetzungsperrimeters geprüft. Zudem wird im Programm Labiola eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den kantonalen Mehrjahresprogrammen Naturschutz zur Förderung seltener und anspruchsvoller sowie gefährdeten Arten der Roten Liste sichergestellt (z.B. Programm Natur 2030, Aktionspläne zur Artenförderung, Amphibienförderung).

Abkürzungen zur Tabelle:

VM: Vernetzungsmassnahmen, TR: Teilräume Vernetzung.

BFF-Typ: Biodiversitätsförderflächen gemäss Direktzahlungsverordnung des Bundes.

*Status Rote Liste: stark gefährdet (EN), verletzlich (VU), potentiell gefährdet (NT), nicht gefährdet (LC)

Zielart (*)	Lebensraumansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Hermelin (LC, öl-Art: Gilde A)	- strukturiertes Kulturland	- Hecken - Brachen - Säume	- Rückzugsstreifen - Kleinstrukturen (Ast- und Steinhäufen, mit Aufzuchtkammer, Gräben) - Wiesenbrache	1 2
Turmfalke (NT)	- strukturiertes Kulturland mit hohem Nahrungsangebot und Nistmöglichkeiten - Siedlungen	- Bunt-, Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensive Wiesen und Weiden	- Verzicht auf Schnitt und Bodenbearbeitung - Fauna-schonende Futterernte (kein Mulchen) - Strukturierte Weide/Wiese	1
Feldhase (VU)	- offene Kulturlandschaft mit hohem Ackeranteil	- Bunt- und Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensiv genutzte Wiesen - Hecken, Feld-, Ufergehölze	- Typ 16: Getreide mit weiter Saat - Gestaffelter Schnitt - Wiesenblumenstreifen - Strukturierte Wiese	1

Leitart (*)	Lebensraumsprüche	BFF-Typen	VM	TR
Neuntöter (LC)	<ul style="list-style-type: none"> - dornenreiche Hecken - extensiv genutzte Wiesen und Weiden mit niedriger, lückiger Vegetation in Kombination mit Hecken 	<ul style="list-style-type: none"> - Hecken, Feld-, Ufergehölze - Extensiv genutzte Wiesen - Extensiv genutzte Weiden 	<ul style="list-style-type: none"> - Kleinstrukturen: Dornenreiche Gebüschgruppen, offener Boden - Rückzugsstreifen - Gestaffelter Schnitt - Strukturierte Wiese/Weide 	1 2
Goldammer (LC, öl-Art: Gilde A)	<ul style="list-style-type: none"> - halboffene Kulturlandschaft mit Hecken und Gehölzen, älteren Brachen und Säumen - Hecken möglichst dicht und deckungsreich 	<ul style="list-style-type: none"> - Hecken-, Feld- und Ufergehölz - Brachen - Säume 	<ul style="list-style-type: none"> - Saumschnitt gestaffelt (Hecke) - Gestaffelte Mahd - Später Schnitt 	1 2
Grünspecht (LC)	<ul style="list-style-type: none"> - strukturiertes Kulturland: Alte Obstgärten - wichtig: genügend niedrige Vegetation und offener Boden (Ameisen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Hochstamm-Obstgärten - Einzelbäume, Alleen, Hecken - Extensive Wiesen und Weiden 	<ul style="list-style-type: none"> - Kleinstrukturen: Totholzbäume, offener Boden - Gestaffelte Mahd - Strukturierte Wiese/Weide 	1 2
Kleiner Perlmutterfalter (LC)	<ul style="list-style-type: none"> - artenreiche Wiesen und Brachen 	<ul style="list-style-type: none"> - Extensive Wiesen - Bunt- und Rotationsbrachen 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiesenbrachen - Verzicht auf Schnitt (Brachen) 	1

Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Einteilung Teilräume siehe Kurzbericht LEP. HF = Handlungsfelder

Teilräume	B: Östliche Talseite, Lindenberg / K: Westl. Talseite Bünztal / M: Moosebene
Gemeinde	Bettwil (B), Fahrwangen (B), Meisterschwanden (B), Seengen (B), Sarmenstorf (K, M)
HF	Ziele, Handlungsbedarf
Landschaft	<p>Die Landschaften des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN 1303) sind entsprechend den vorgegebenen Zielen und Massnahmen zu erhalten und aufzuwerten. Betroffen sind</p> <ul style="list-style-type: none"> Fahrwangen, Meisterschwanden, Seengen <p>In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind:</p> <p>B:</p> <ul style="list-style-type: none"> Seengen: praktisch ganzes Kulturland ausser Talhof, Mühlhalden, Unterötle Meisterschwanden: praktisch ganzes Kulturland ausser Seefeld, Mühlebühl Fahrwangen: praktisch ganzes Kulturland ausser Einschlag, Eggen, Siedlungsumgebung Bettwil: Widenacher, Langacher, Erusbach <p>K:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sarmenstorf: Langemoos, Halde, Weid, Waltestal, Zigi, Chilewinkel, Aspi, Höhe <p>Raum B: Die Hänge zum See sind landschaftlich besonders empfindlich gegenüber Erschliessungen und Bauten. Weitere Bauten und Anlagen sind besonders behutsam in die Landschaft einzupassen. Allenfalls sind Standortevaluationen vorzunehmen. Raum K: Die siedlungsgliedernden Landschaftskorridore sind zu sichern.</p> <p><u>Siedlungstrenngürtel</u> gem. kant. Richtplan: Kein Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete, Multifunktionale Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion, landschaftliche Aufwertungen, Biodiversitätsförderung, Naherholung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sarmenstorf – Fahrwangen
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	<p><u>Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung NkB gem. Richtplan</u>, Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> Sarmenstorf: 3 NkB Langemoos <p><u>Nationaler Wildtierkorridor</u>. Massnahmen zur Wildtierförderung umsetzen (Partner: Kanton, Gemeinde, Forst, Bewirtschafter:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> AG 09 Sarmenstorf – Seengen <p><u>Amphibienverbund</u> reg./kom. Bedeutung Hilfiken-Sarmenstorf, Sarmenstorf-Hallwilersee: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster, NGO's).</p> <p><u>Fliessgewässer</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bettwil: Eingedolter Bachabschnitt Erusbach. Vernetzung fördern zwischen Bettwil und Oberschongau. Fahrwangen: Eingedolter Bachabschnitt Dubelacher. Vernetzung fördern Richtung Wald. Fahrwangen/Meisterschwanden: Eingedolter Bachabschnitt Erlenhölzlibach. Vernetzung fördern Richtung Wald und Hallwilersee. Fahrwangen/Sarmenstorf: Eingedolter Bachabschnitt Bühlmooskanal. Vernetzung fördern Richtung Sarmenstorf. Meisterschwanden: Eingedolter Bachabschnitt Bettlerbach. Vernetzung fördern Richtung Wald und Hallwilersee. Meisterschwanden: Eingedolter Bachabschnitt Dorfbach. Vernetzung fördern Richtung Hallwilersee. Meisterschwanden/Seengen: Eingedolter Bachabschnitt Döltschen, Altholz. Vernetzung fördern Richtung Wald und Hallwilersee. Sarmenstorf: Eingedolter Bachabschnitt Lengg, Erusbachsystem im Langemoosgebiet. Vernetzung fördern Richtung Wald.

	<ul style="list-style-type: none"> • Seengen: Eingedolte Bachabschnitte Äusserer Dorfbach, Holz matt. Vernetzung fördern mit Wald und offenen Bachabschnitten. • Seengen: Eingedolte Bachabschnitte Gypsbergbach, Dorfbach, Silberbrunnebach, Tätschbach. Vernetzung fördern mit Wald und offenen Bachabschnitten. • Seengen: Eingedolte Bachabschnitte Binzematt, Dottenmoosbach, Langsamstig Vernetzung fördern mit Wald und offenen Bachabschnitten. <p><u>Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrwangen: Nunneli-Waldweiher gem. Pflegevertrag Forst regelmässig pflegen, Verlandung mit starkwachsendem Rohrkolben verhindern. • Übungsplatz VBS: ökologischer Ausgleich sicherstellen. • Bettwil: div. Weiher Brandholz. Schutz und Pflege gewährleisten. • Sarmenstorf Raum M: Das Hochmoor Langenmoos (kant. Naturschutzgebiet) ist weiterhin zu schützen und mit weiteren naturnahen Elementen aufzuwerten und zu vernetzen. <p><u>Hochstammobstgärten</u> gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrwangen: Hochstammförderprogramm BNO umsetzen • Sarmenstorf: Hochstammförderprogramm gem. Jahresprogramm Lako umsetzen • Meisterschwanden: Zahlreiche Hochstammobstgärten erhalten
Wald	<p><u>Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald.</u> Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster, Waldeigentümer:innen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seengen: Tal/Seemlerwald, Ober Ischlag, Diverse in Buechacher/Einschlagwald • Fahrwangen: Flure, Unteres Wangehölzli • Sarmenstorf: Buechwald, Heidehübel, Seemlerwald/Rieteburg, Berg, Oberriesenberg, Latzli • Bettwil: Junkholz, Brandholz <p><u>Waldrand</u> aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sarmenstorf: Fichi, Heidehübel, Seemlerwald/Rieteburg, Berg, Oberriesenberg, Latzli • Fahrwangen: Flure, Unteres Wangehölzli • Seengen: Buechacher/Einschlagwald • Bettwil: Junkholz, Brandholz, Guggibad, Zinggwald
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	<p><u>ISOS:</u> Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nationale Bedeutung: Meisterschwanden • Regionale Bedeutung, Bettwil, Tennwil, Seengen, Sarmenstorf • Lokale Bedeutung (inkl. "ohne Einstufung"): Fahrwangen <p><u>Kulturdenkmäler:</u> schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bettwil, Fahrwangen, Seengen, Sarmenstorf <p><u>Denkmalschutzobjekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bettwil, Fahrwangen, Meisterschwanden, Tennwil, Seengen, Sarmenstorf <p><u>Hist. Verkehrswege IVS,</u> nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton).</p> <p>Nationale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrwangen: Buchwald-Weid-Einschlagwald,-Innere Eggstell • Meisterschwanden: Mühlebühl-Buechholz <p>Regionale, lokale Bedeutung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seengen: Unteres Rönnefeld, Siglisbüel, Steinis, Eichberg, Breiteloo-Güggenüll- Leilöcher, Wanne-Rügelreben-Altholz, • Meisterschwanden: Weg Richtung Delta/Lochfabrik, Ghei, • Fahrwangen: Hohliebie, Einschlagwald • Bettwil: Bettwil Nord-Mühle